

## Pressestimmen zum Deutschen Buchpreis 2008

„Der Deutsche Buchpreis ist Marketinggewäsch.“ Clemens Meyer im **Kreuzer**, 01.03.2008

„Der Deutsche Buchpreis hat in den drei Jahren seines Bestehens dafür gesorgt, dass der jüngeren deutschen Literatur wesentlich mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird.“ **Hamburger Abendblatt**, 21.08.2008

„Auch inhaltlich wirkt die Liste auf eine beinahe schon beunruhigende Weise solide.“ **die tageszeitung**, 21.08.2008

„tatsächlich ist es der Jury dieses Mal gelungen, an keinem der aufsehenerregenden Bücher des Jahres vorbeizugehen.“ **Die Welt**, 21.08.2008

„Ein gerissen geplanter PR-Coup? Vielleicht will Handke wirklich jungen Talenten den Vortritt lassen. Aber er hätte dann um strikte Vertraulichkeit bitten können.“ **Schweriner Volkszeitung**, 05.09.2008

„Wahrscheinlich geht es hinter den Kulissen des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels in Frankfurt ähnlich zu wie in den Funktionärsriegen des IOC.“ **Die Presse**, 06.09.2008

„Schon merkwürdig, dass die Kandidaten für den deutschen Buch-Oscar so an der Peripherie der Literaturszene leben. Und dass keiner der Großmeister wirklich Gutes geschrieben haben soll.“ **B.Z.**, 18.09.2008

„Was die Jury vielleicht gerade anstachelte? Da scheint durchaus Krawallpotenzial vorhanden zu sein.“ **Frankfurter Rundschau**, 18.09.2008

„Die allgemeine (und wo nicht allgemeine die mediale) Diskussion um neue deutsche Bücher aufzuladen mit einer Spannung, die zur Preisverleihung in knapp vier Wochen das zu erwartende Feuerwerk der guten Laune, des Auflagenerfolgs und des Lizenzverkaufs entzünden wird.“ **Stuttgarter Zeitung**, 18.09.2008

„Jedenfalls ist die Long- bzw. Shortlist-Komentierung bereits ein festes Feuilleton-Genre geworden.“ **Süddeutsche Zeitung**, 18.09.2008

„Die Shortlist spricht damit für das Bedürfnis nach grundsätzlicheren Debatten auch im Literaturbetrieb 2.0.“ **die tageszeitung**, 18.09.2008

„Das ist die lächerlichste Shortlist, die ich je gelesen habe!“ Feridun Zaimoglu in der **Neuen Westfälischen**, 19.09.2008

„Ein solches Spektakel mag die Umsätze des Buchhandels erhöhen, für die Literatur ist es bedauerlich und für die Schriftsteller, die ja niemand gefragt hat, ob sie sich einer solchen Prozedur unterwerfen möchten, eine Quelle der Sorge und der Depression.“ Daniel Kehlmann in der **Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung**, 21.09.2008

„Mit diesem Preis ist deutsche Literatur der Gegenwart wieder ins Gespräch gekommen, wie dies seit den Tagen der Gruppe 47 nicht mehr der Fall war.“ **Die Welt**, 23.09.2008

„Am Ende ist das alles vor allem ein Spiel, das viel Spaß macht (...). Und zu diesem schönen Spiel gehört auch die Forderung, selbiges zu beenden oder abzuschaffen.“ **Der Tagesspiegel**, 25.09.2008

„Das Schaulaufen – Das hat es so noch nicht gegeben: Fünf der sechs Schriftsteller, die den Deutschen Buchpreis erhalten können, treffen sich heute im Literaturhaus Frankfurt zu Lesung und Gespräch.“ **Rhein-Main-Zeitung**, 27.09.2008

„Kurz bevor in Frankfurt die Entscheidung fällt, veranstaltet der Kieler Buchhändler Erichsen ein „Blinddate“, lädt einen der letzten Sechs zur Lesung, ohne zu verraten, wer es ist. Eine gute Idee ist das.“ **Flensburger Tageblatt**, 02.10.2008

„Dem Deutschen Buchpreis ist es in sehr kurzer Zeit gelungen, über mehrere Monate die Aufmerksamkeit einer an Literatur interessierten Öffentlichkeit an sich zu binden, gerade durch die Dreistufigkeit des Verfahrens.“ Prof. Stephan Füssel im Interview mit der **dpa**, 06.10.2008

„Tätärää. So viel Aufmerksamkeit für Literatur wird selten geweckt – was also gibt es da zu meckern?“ **Memminger Zeitung**, 06.10.2008

„Ich halte den Corine Buchpreis und auch den Deutschen Buchpreis für völligen Schwachsinn.“ Elke Heidenreich gegenüber der **dpa**, 10.10.2008

„Es ist dem Wettbewerb hoch anzurechnen, dass er Leser animiert, mit Herzblut über 20 nominierte Romane zu diskutieren, statt nur über einen Preisträger.“ **Neue Osnabrücker Zeitung**, 13.10.2008

„Die einzige wirkliche Alternative zum Buchpreis ist der Rückzug in die Nische. Und mehr als die Nische hat gute Literatur in jedem Fall verdient.“ **die tageszeitung**, 13.10.2008

„Bücher konkurrieren sehr wohl miteinander – in den Schaufenstern der Buchhandlungen, auf den Literaturseiten der Zeitungen, in Radio und Fernsehen. Warum also nicht beim Deutschen Buchpreis?“ **Kölnische Rundschau**, 14.10.2008

„Ex-Chirurg schreibt Roman des Jahres“ **Ärzte-Zeitung**, 15.10.2008

„Dass der Deutsche Buchpreis ein nachahmenswertes Modell ist, zeigt seine freundliche Übernahme durch die Schweiz, die deutschsprachige.“ **Badische Zeitung**, 15.10.2008

„Honnefelders Rede zeigte deutlich, dass die Verantwortlichen sehr genau hinhören, wenn Kritik am Preis laut wird, zumal dann, wenn diese Kritik aus den Reihen der Schriftsteller kommt.“ **Frankfurter Allgemeine Zeitung**, 15.10.2008

„Vor allem aber gut für den aufgrund seiner marktkonzentrierenden Wirkung keineswegs unumstrittenen Preis, der gezeigt hat, dass er nicht nur ein reiner Bücherverkaufs-, sondern vielleicht doch auch ein Literaturpreis ist.“ **Frankfurter Rundschau**, 15.10.2008

„Heute, berichten Insider, werden von Verlagen für deutschsprachige Manuskripte deutlich höhere Vorschüsse gezahlt, Literatur deutschsprachiger Autoren erzielen deutlich gestiegene Auflagenzahlen. Ihnen werden deutlich mehr Programmplätze eingeräumt.“ **Die Welt**, 15.10.2008

„Der Kulturfreund ist gut beraten, aus dem Messetrubel die wesentlichen Themen zu destillieren, als da sind: der Deutsche Buchpreis, das E-Book und das Gastland Türkei.“ **Westfalen-Blatt**, 15.10.2008

„Auch bei der Buchmessen-Ausgabe der SWR-Sendung ‚Literatur im Foyer‘ im Mainzer SWR-Funkhaus gibt es ausschließlich respektvolle bis euphorische Reaktionen auf Uwe Tellkamp und seinen zu Wochenbeginn mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichneten Wenderoman ‚Der Turm‘.“ **Allgemeine Zeitung**, 16.10.2008

„Mittwochmorgen. Gerade erst 30 Minuten sind die Stände der Frankfurter Buchmesse geöffnet. Aber im Durchgang zwischen den Hallen 5 und 6 drängen sich die Menschen schon zu Hunderten. Sie lockt der Mann, den der Moderator auf dem ‚blauen sofa‘ schlicht als ‚den neuesten Star‘ der deutschen Literatur präsentiert: Uwe Tellkamp.“ **Frankfurter Rundschau**, 16.10.2008

„Indem die siebenköpfige Jury des Deutschen Buchpreises sich für den Roman ‚Der Turm‘ von Uwe Tellkamp entschieden hat, hat sie nicht nur richtig gewählt, sondern das bedeutendste Werk ausgezeichnet, das die deutschsprachige Literatur seit Langem hervorgebracht hat.“ **Die ZEIT**, 16.10.2008

„Ein eindeutiges Bekenntnis zu gewichtigen Themen war die Wahl von Uwe Tellkamp mit seinem Vorwenderoman ‚Der Turm‘ zum Gewinner des Deutschen Buchpreises.“ **Bunte**, 23.10.2008